

Haushaltsrede Produktplan Kreis Olpe 2026

UWG-Fraktionsvorsitzender Meinolf Schmidt

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Landrat,
sehr geehrte Mitglieder des Kreistages,
sehr geehrte Damen und Herren,

wenn wir heute über den Kreishaushalt sprechen, dann sprechen wir nicht nur über Zahlen. Wir sprechen über ein System, das aus dem Gleichgewicht geraten ist.

Viele unserer Kommunen befinden sich in einer schwierigen Situation – und das nicht, weil vor Ort falsch gewirtschaftet würde. Die Realität ist vielmehr, dass immer mehr Aufgaben von Bund und Land auf die kommunale Ebene übertragen werden, ohne dass eine dauerhafte und verlässliche Finanzierung mitgeliefert wird.

Die Folgen sehen wir überall – und auch hier bei uns im Kreis: steigende Sozialausgaben, neue gesetzliche Standards, zusätzliche Investitionspflichten bei gleichzeitig begrenzten finanziellen Spielräumen.

Dabei geht es nicht nur um das vielbemühte Konnexitätsprinzip – den oft zitierten Grundsatz „Wer bestellt, bezahlt“ – und seine konsequente Umsetzung in der Praxis. Das Problem beginnt bei einer unzureichenden Finanzierung durch Bund und Land – und wird durch die bestehenden Mechanismen der kommunalen Finanzverteilung zusätzlich verschärft.

Das Gemeindefinanzierungsgesetz, das die Verteilung der Finanzmittel an die Kommunen regelt, steht seit Jahren in der Kritik. Denn die dort vorgesehenen Mechanismen können mit der Dynamik vieler Ausgaben – insbesondere im Sozialbereich – nicht Schritt halten. Dadurch entsteht eine strukturelle Lücke zwischen Aufgaben und finanziellen Möglichkeiten. Nicht zuletzt wird der ländliche Raum hierbei stark benachteiligt.

Umso mehr erwarten wir von unseren Abgeordneten auf Bundes- und Landesebene, dass sie sich konsequent für strukturelle Verbesserungen in diesem System einsetzen.

Darüber hinaus haben wir im Kreis Olpe noch eine zusätzliche Besonderheit, die die Situation weiter verschärft. Die wirtschaftliche Stärke und damit auch die Umlagekraft ist sehr unterschiedlich verteilt. Die Spannbreite reicht von 6 bis 32 Prozent.

Auf diese besondere Struktur haben wir bereits in früheren Haushaltsreden hingewiesen. Schon damals haben wir deutlich gemacht, dass ein wirtschaftlicher Abschwung in der Stadt Attendorn spürbare Auswirkungen auf das gesamte Kreisgefüge hätte. Für einige Kommunen könnte dies zu erheblichen finanziellen Belastungen führen – bis hin zur Haushaltssicherung.

Die Kreisumlage steht regelmäßig im Fokus – verständlich, denn sie ist für die Kommunen der größte Ausgabeposten. Umso wichtiger ist es, ihre Funktion klar zu benennen.

Die Kreisumlage ist kein Geld, das dem Kreis „gehört“, und kein frei verfügbares Budget. Der überwiegende Teil dieser Mittel fließt in gesetzlich vorgeschriebene Aufgaben.

Der Kreis Olpe übernimmt für alle Städte und Gemeinden zentrale Aufgaben – in der Jugendhilfe, im Sozialbereich, im Gesundheitswesen, im Rettungsdienst, im ÖPNV und in vielen weiteren Bereichen. Das sind keine freiwilligen Leistungen, sondern gesetzlich festgelegte Verpflichtungen für die Menschen in unserem Kreis.

Und genau hier liegt der Kern des Problems: Wenn Sozialleistungen steigen, gesetzliche Standards erhöht werden oder neue Pflichtaufgaben hinzukommen, kann der Kreis diese Leistungen nicht einfach einstellen. Er muss sie erbringen.

Die Kreisumlage ist daher kein Ausdruck finanzieller Freiheit des Kreises, sondern in weiten Teilen Folge staatlicher Vorgaben. Der Kreis ist dabei häufig nicht Verursacher der Kostenentwicklung, sondern vielmehr ihr Vollstrecker.

Bei aller berechtigten Kritik nach außen gilt aber auch: Nicht alle Herausforderungen kommen von außen. Auch die Kommunen müssen ihre Ausgaben kritisch prüfen und sich auf die Kernaufgaben der Daseinsvorsorge konzentrieren.

Das heißt: Prioritäten setzen und konsequent prüfen, welche Maßnahmen dauerhaft tragfähig sind. Das gilt auch für uns als Kreispolitik – wir müssen unsere Ausgaben regelmäßig hinterfragen und Einsparpotenziale nutzen.

Deshalb dürfen wir die Diskussion nicht gegeneinander führen – nicht Kreis gegen Städte und Gemeinden. Denn am Ende sitzen wir alle im selben System.

Unser gemeinsames Ziel muss sein, handlungsfähige Kommunen zu erhalten: Städte, Gemeinden und Kreise, die ihre Aufgaben erfüllen, investieren und vor Ort gestalten können.

Gerade deshalb müssen Kreis und Kommunen bei zentralen Finanzfragen enger zusammenarbeiten. Transparenz, frühzeitige Information und echte Beteiligung schaffen Vertrauen und bessere Lösungen.

Der Arbeitskreis „Mittelfristige Finanzplanung“ bietet hierfür grundsätzlich eine gute Grundlage. Bislang ist er jedoch eher ein einmal jährlich tagendes Informationsgremium, in dem lediglich Kreistag und Verwaltung vertreten sind – die betroffenen Städte und Gemeinden fehlen.

Dabei verfügen die Kommunen über hohe finanzielle Sachkompetenz. Sie kennen die Auswirkungen von Kosten, Vorgaben und Umlagen aus der Praxis und bringen wertvolle Erfahrungen zu Einsparpotenzialen und Effizienz mit. Gerade deshalb ist ihre Einbindung nicht nur sinnvoll, sondern notwendig.

Aus unserer Sicht sollte dieser Arbeitskreis daher weiterentwickelt und geöffnet werden.

Deshalb stellen wir folgenden Antrag:

Der Arbeitskreis „Mittelfristige Finanzplanung“ wird um Vertreterinnen und Vertreter der Städte und Gemeinden im Kreis Olpe erweitert. Zudem soll er künftig nicht nur im Vorfeld der Haushaltsberatungen tagen, sondern auch unterjährig, um finanzielle Entwicklungen frühzeitig zu beraten und transparent zu begleiten.

So schaffen wir mehr Transparenz, stärken die Zusammenarbeit zwischen Kreis und Kommunen und ermöglichen eine gemeinsame, verantwortungsvolle Planung der finanziellen Zukunft unseres Kreises.

Zum Haushalt :

Die UWG-Fraktion stimmt dem vorliegenden Produktplan sowie dem zusätzlich beantragten globalen Minderaufwand in Höhe von 2 Mio. € zu.

Wir tun dies jedoch im Bewusstsein, dass dieser Minderaufwand keine strukturellen Probleme löst. Er ist ein Instrument des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) – im Einzelfall hilfreich, aber kein Ersatz für eine nachhaltige Finanzpolitik.

Abschließend möchten wir uns im Namen der UWG-Fraktion bei Herrn Müller und seinem Team für die Erstellung des Produktplans bedanken.

Vielen Dank.